

***„Kommunale Kriminalprävention – Evaluationen und Weiterentwicklung zum Audit-Konzept für urbane Sicherheit“***

von

**Prof. Dr. Dieter Hermann**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechenverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Dieter Hermann: "Kommunale Kriminalprävention – Evaluationen und Weiterentwicklung zum Audit-Konzept für urbane Sicherheit", in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2009, [www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/707](http://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/707)

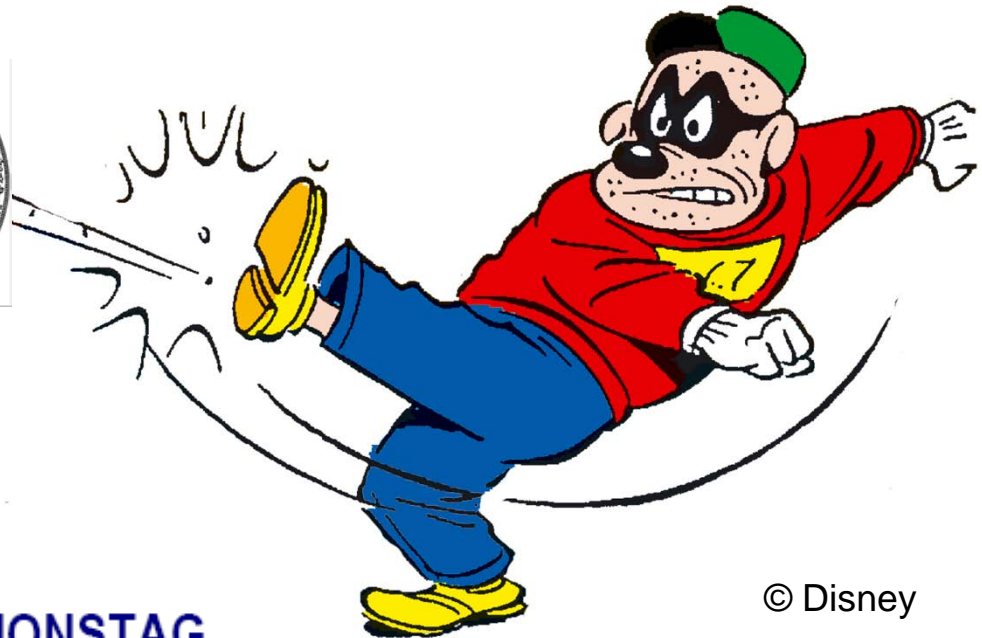
# Kommunale Kriminalprävention

Evaluationen und Weiterentwicklung zum Audit-Konzept für urbane Sicherheit

Prof. Dr. Dieter Hermann



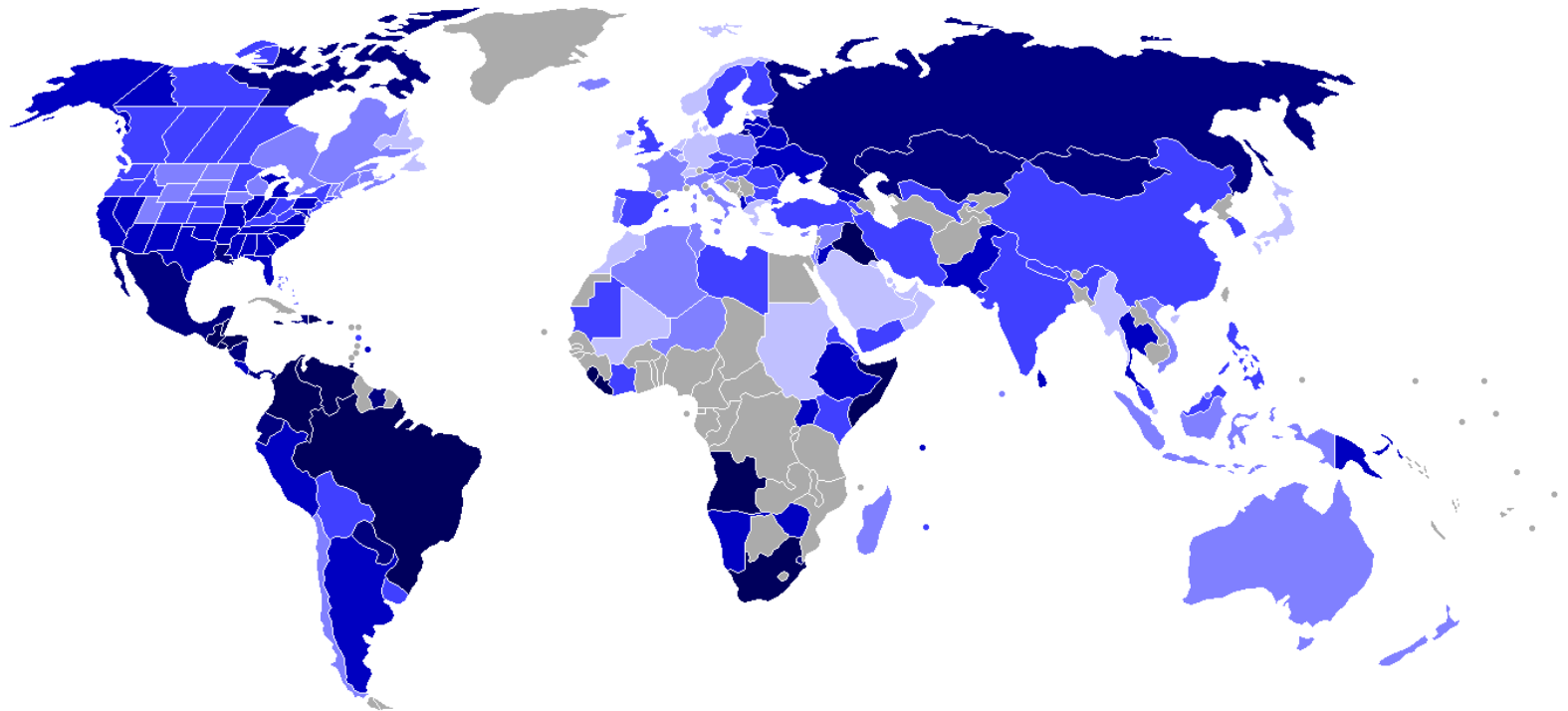
Institut für Kriminologie  
Universität Heidelberg



© Disney

 14. DEUTSCHER PRÄVENTIONSTAG

# Unterschiede in der Sicherheit Ein Vergleich von Homizidraten



Legende: Anzahl Mord- und Totschlagdelikte pro 100.000 Einwohner



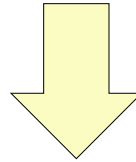
# Unterschiede in der Sicherheit

## Ein Vergleich von Korruptionsindizes



# Sicherheit – ein Grundbedürfnis

Es gibt regionale Unterschiede in der Sicherheit



Wie können Gemeinden **sicherer\*** werden – ohne dass es mit einer Einschränkung von Freiheit verbunden ist ?

## Objektiv

Weniger Kriminalität

## Subjektiv

weniger  
Kriminalitätsfurcht

# Gesellschaftliche Reaktionen auf Unsicherheit

Präventionsansatz	Keine	Strafgesetze Sanktionen	Sozialisationsmaßnahmen	KKP
Ebene	----	Makro	Mikro	Meso
Theorie	Kant, Hegel: Der Mensch ist frei, auch zu kriminellem Handeln; Kriminalprävention wäre Dressur und somit Verstoß gegen Menschenwürde	Gesellschaftliche Bedingungen beeinflussen das Handeln (Kosten/Nutzen; Normakzeptanz)	Sozialisationsdefizite beeinflussen das Handeln	Regionale Bedingungen beeinflussen das Handeln

Problem: Unspezifischer Begriff



**Vorschlag** zur Konkretisierung von KKP: Heidelberger Audit Konzept für urbane Sicherheit (HAKUS)

# Inhalt – was erwartet Sie?



1. Was ist HAKUS?

2. Effizienz: Evaluationsstudien zu HAKUS

3. Anwendungsbeispiel

# Was ist HAKUS?

Heidelberger **Audit Konzept** für **urbane Sicherheit**

Primäre Ziele:

- Abbau von **Incivilities** (subj. Strukturprobleme)
- Verbesserung der **Lebensqualität**
- Reduzierung der **Kriminalitätsfurcht**

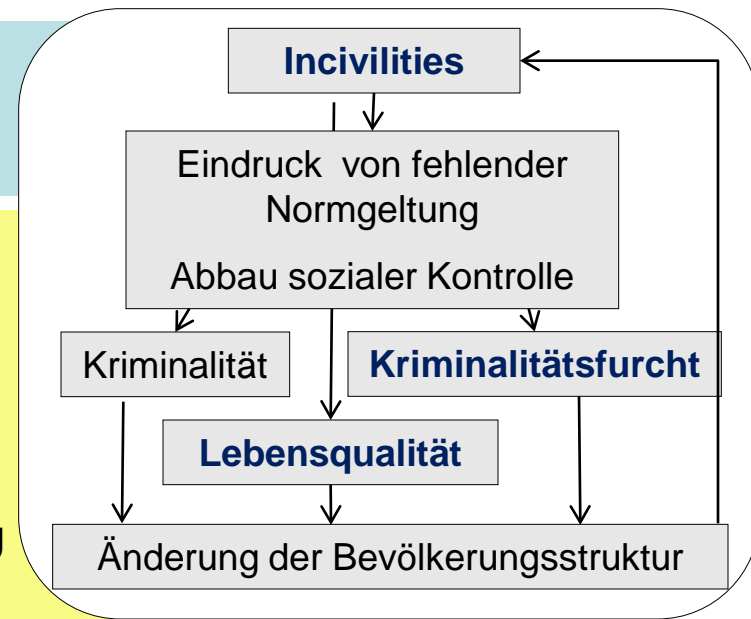
Sekundäre Ziele: Reduzierung der Kriminalitätsbelastung

Methode:

- Vernetzung von Präventionsaktivitäten
- Auditkonzept zur regelmäßigen Erfassung der subjektiven Lage: modular aufgebauter Fragebogen

Theoretisch fundierte und ursachenorientierte Präventionsmaßnahmen

Marketingkonzept für die Implementation von Präventionsmaßnahmen



**Kommune:** Kriminalpräventive Gremien, Heidelberg: SicherHeid e.V

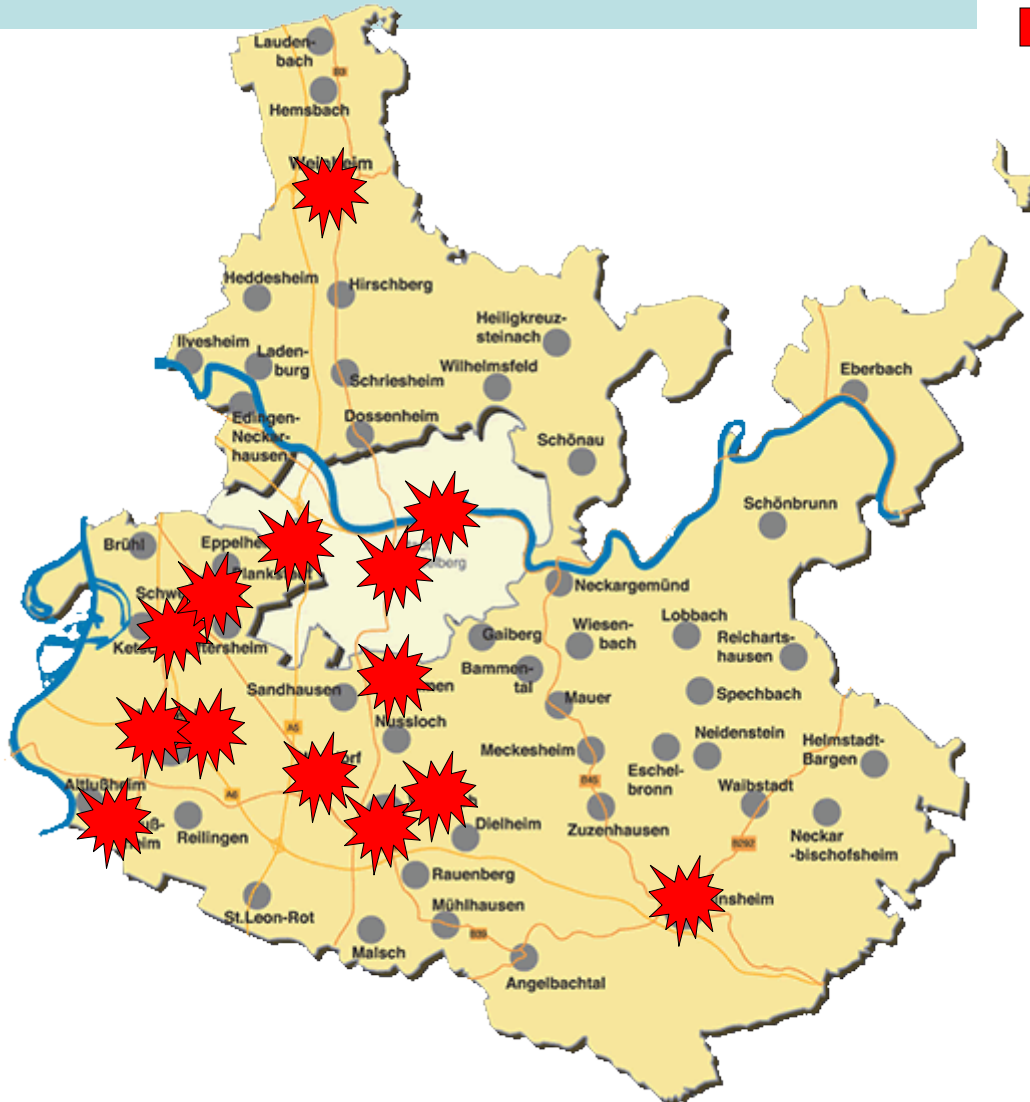
**Kreis:** Lenkungsgremium KKP, Verein KKP Rhein-Neckar

**[Land:** Deutschland / Europa (EFUS)]





# Evaluationsstudien zu HAKUS



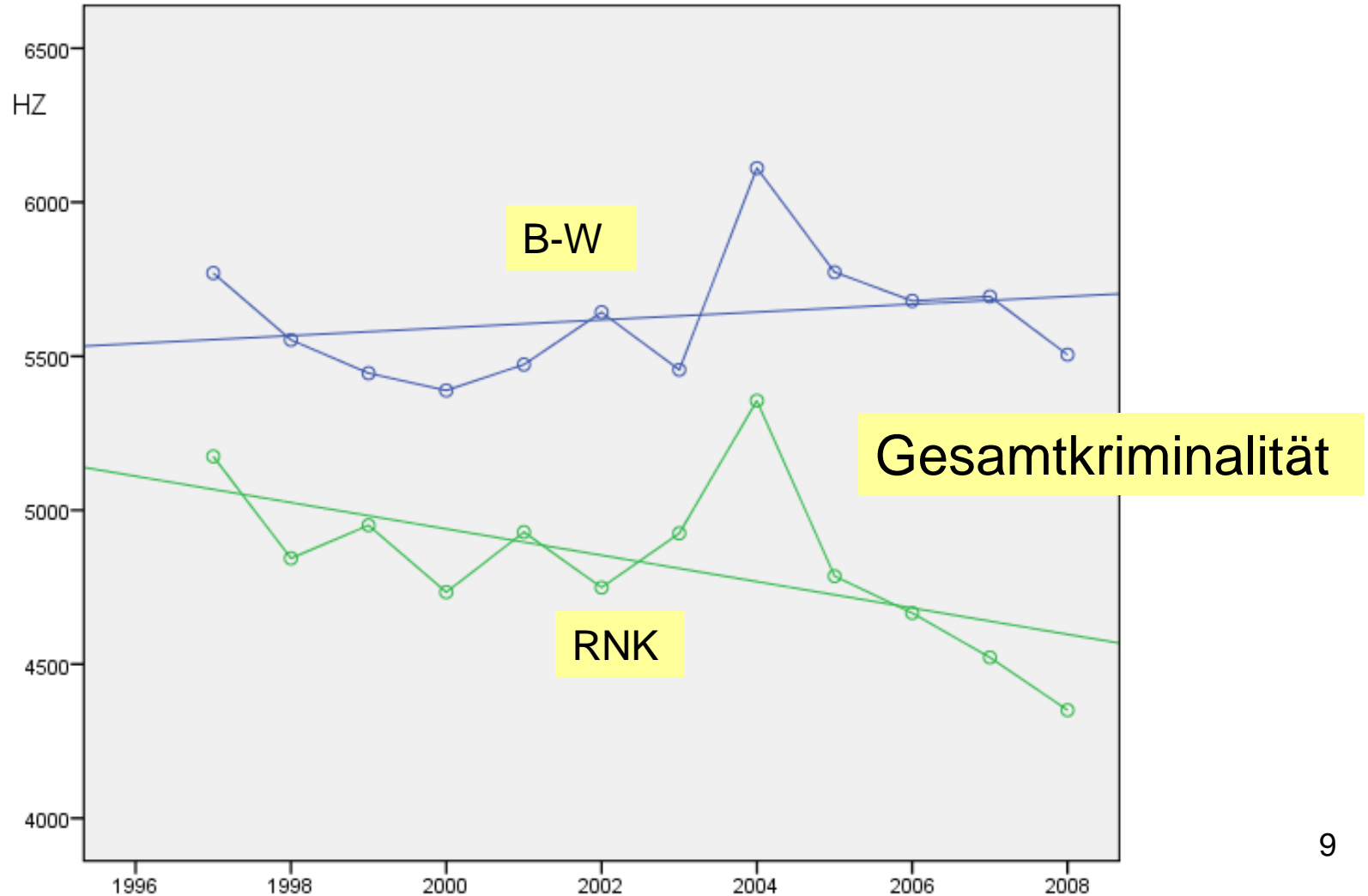
1. Was ist HAKUS?
2. Effizienz
3. Anwendungsbeispiel



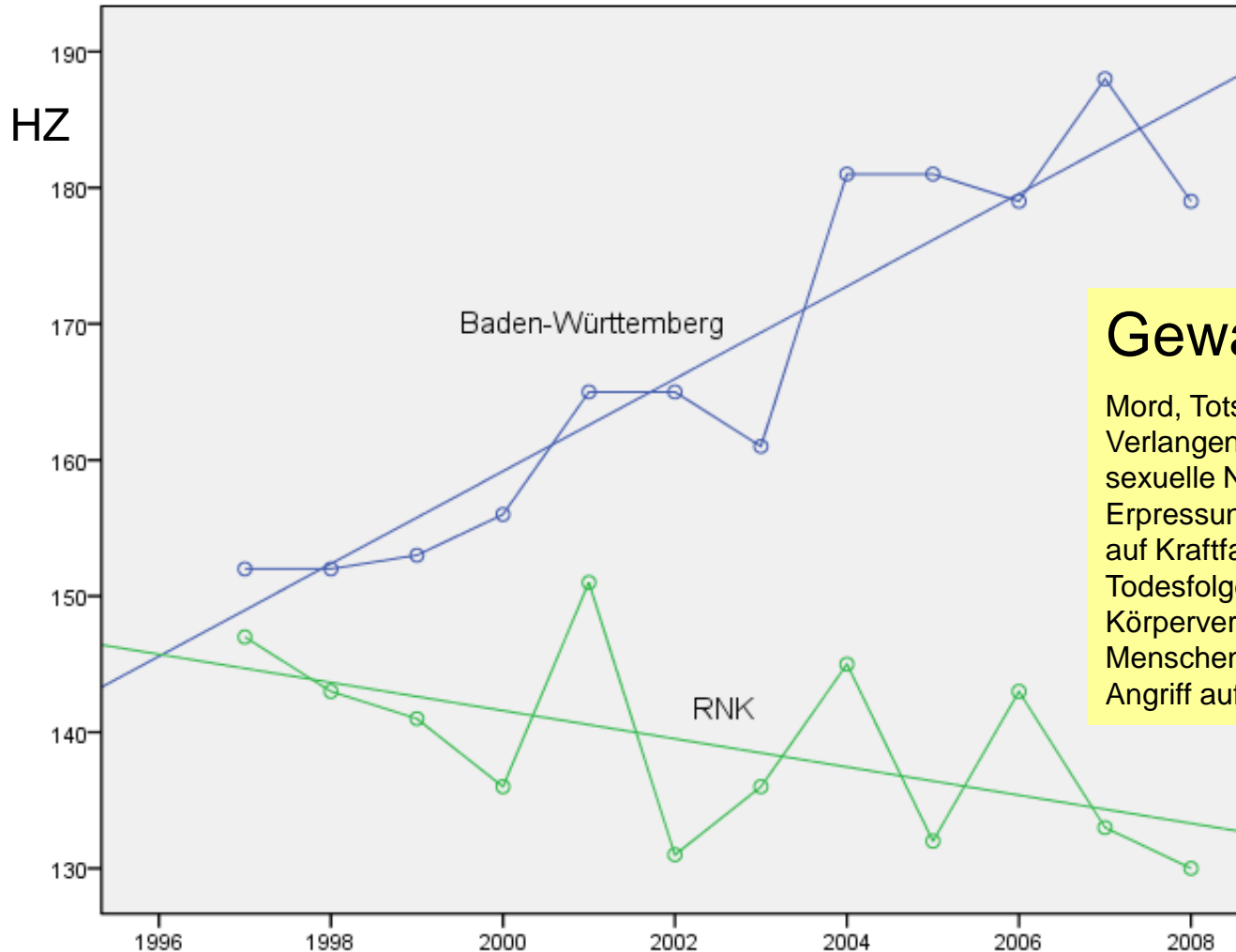
## Bevölkerungsbefragung zur Sicherheitslage

- Personen zwischen 14 und 70 Jahren
- Meist zufällige Stichprobe: N=5.000
- Rücklauf etwa 30%

# Veränderung der polizeilich registrierten Kriminalität in Baden-Württemberg und im Rhein-Neckar-Kreis



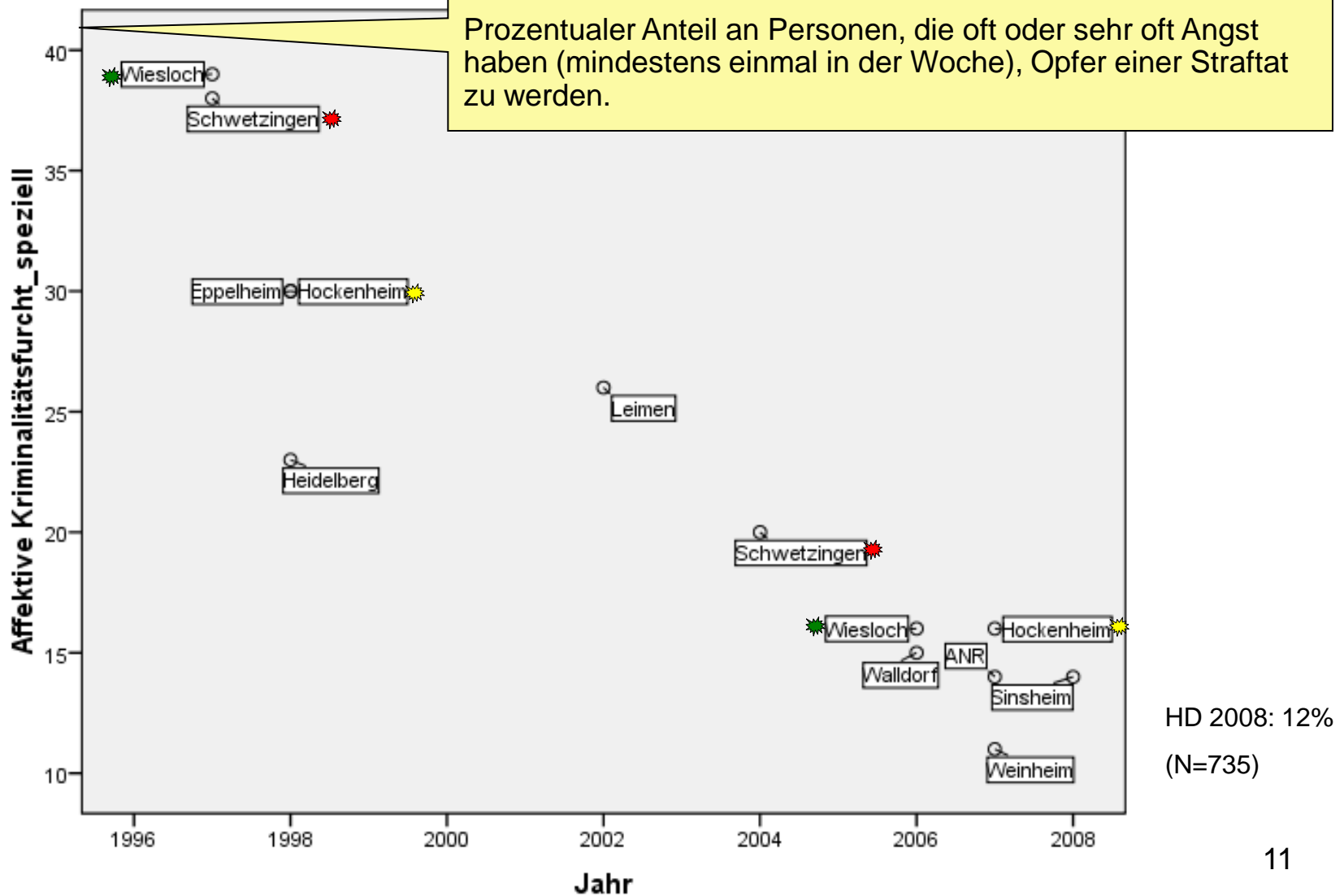
# Veränderung der polizeilich registrierten Kriminalität in Baden-Württemberg und im Rhein-Neckar-Kreis



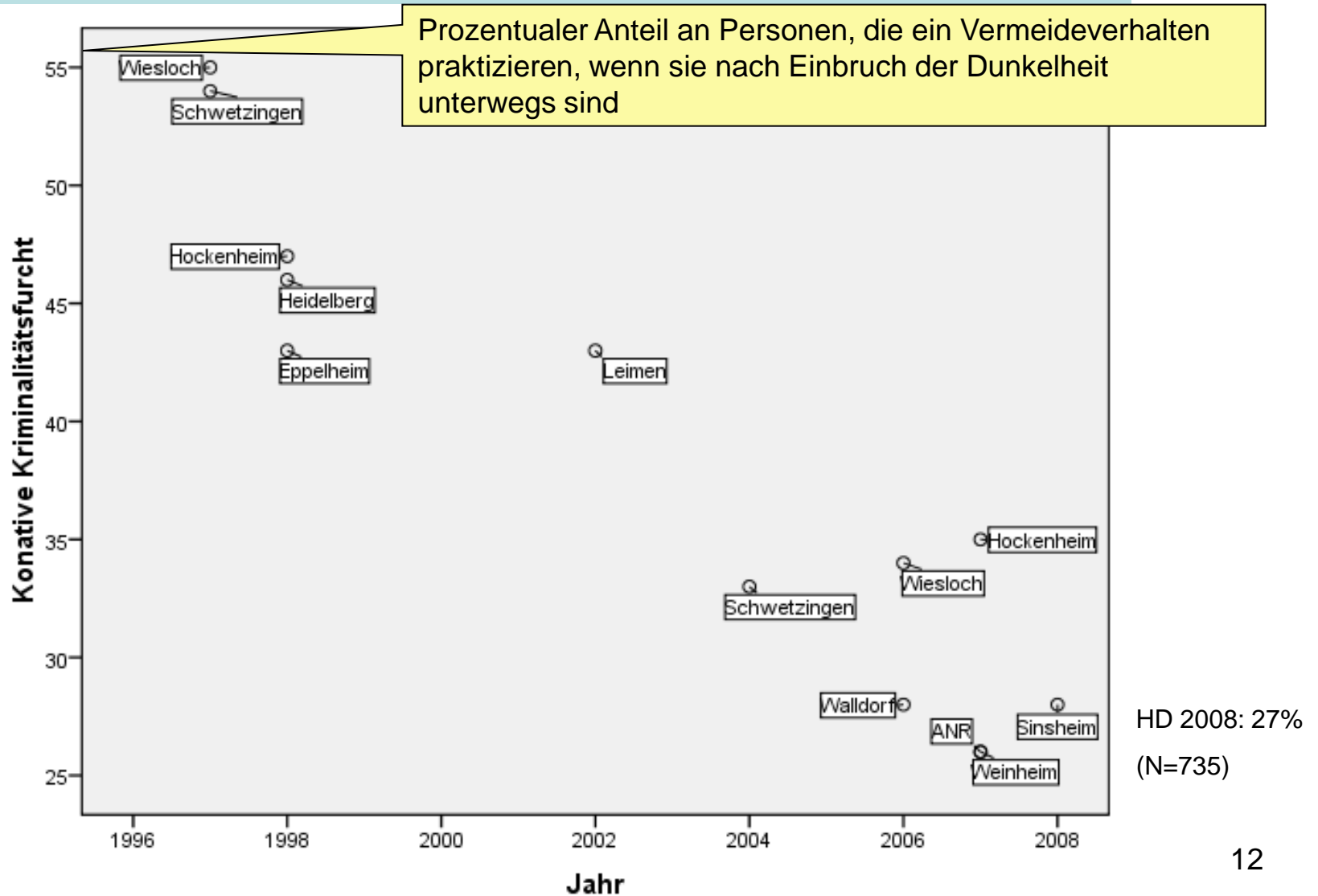
## Gewaltkriminalität

Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

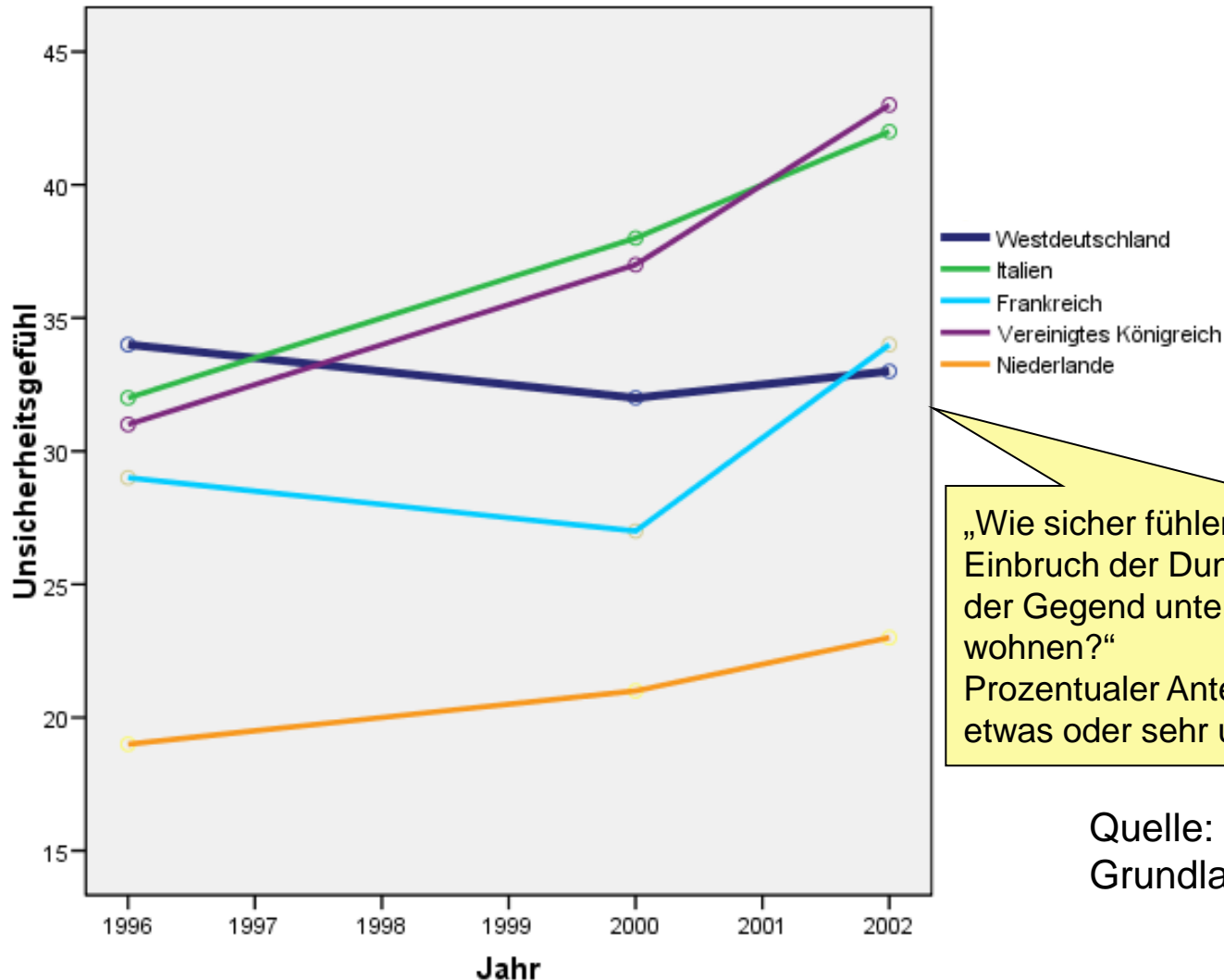
# Affektive Kriminalitätsfurcht im Rhein-Neckar-Kreis



# Konative Kriminalitätsfurcht im Rhein-Neckar-Kreis



# Veränderung des Unsicherheitsgefühls in europäischen Ländern



## Düsseldorf:

1997: 24%

2007: 21%

Reuband 2008,  
MSchrKrim


„Wie sicher fühlen Sie sich, wenn Sie nach Einbruch der Dunkelheit alleine zu Fuß in der Gegend unterwegs sind, in der Sie wohnen?“

Prozentualer Anteil an Personen, die sich etwas oder sehr unsicher fühlen

Quelle: Dittmann 2005, S. 8  
Grundlage: Eurobarometer

# Beispiel Sinsheim

## Ausgewählte Ergebnisse

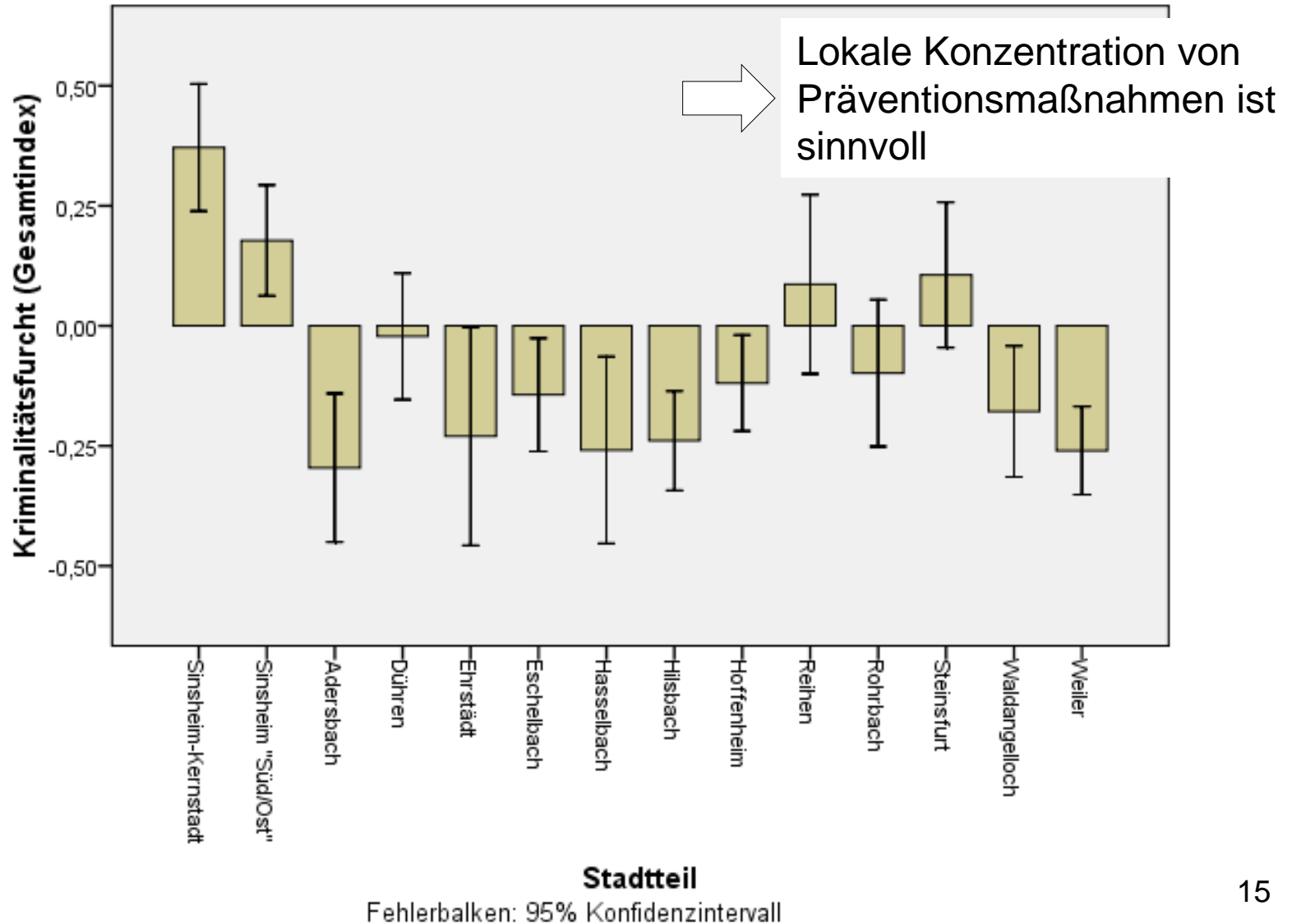
- 
1. Was ist HAKUS?
  2. Effizienz
  3. Anwendungsbeispiel

- Bevölkerungsbefragung im Oktober/November 2008
- Personen zwischen 14 und 70 Jahren
- Stichprobe: 5.000 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger Schriftliche Befragung
- 1.636 Personen (33%) haben einen ausgefüllten Fragebogen zurückgesandt

Analysen

- Regionale Verteilung der Kriminalitätsfurcht
- Regionale Verteilung von Incivilities
- Einfluss von Incivilities auf Kriminalitätsfurcht
- Soziale Verteilung der Kriminalitätsfurcht: Kriminalpräventive Zielgruppenanalyse

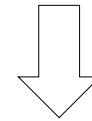
# Regionale Verteilung der Kriminalitätsfurcht in Sinsheim





# Ansichten über Probleme (Incivilities) – Vergleich zwischen Stadtteilen

Stadtteil Problembereich	Sinsheim - Kernstadt	Steinsfurt	Hoffenheim
Autofahrer	45	59	31
Falschparker	45	50	31
Schmutz, Müll	41	39	16
Jugendliche	32	25	9
Migranten	31	23	12
Kriminalität	28	21	7
Graffiti	24	8	6
Rechtsradikale	11	8	4



Konzentration von Präventionsmaßnahmen auf quantitativ bedeutsame Incivilities

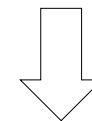
In einem Wohnbezirk oder einer Gemeinde können verschiedene Probleme auftauchen. Wie ist das in Ihrer Wohngegend?

Prozentuale Anteile an Personen, die einen Bereich als ziemliches oder großes Problem sehen

# Gründe für die Kriminalitätsfurcht – Ergebnisse statistischer Analysen

Problembereich	Kriminalitätsfurcht (Gesamtindex)
Migranten	.41
Betrunkene	.33
Graffiti	.33
Drogen	.32
Schmutz, Müll	.32
Jugendliche	.30

**Partialkorrelationen  
zwischen subjektiver  
Problemsicht und  
Kriminalitätsfurcht  
(Gesamtindex).**  
Kontrollvariablen: Alter,  
Geschlecht



Konzentration von  
Präventionsmaßnahmen  
auf qualitativ  
bedeutsame Incivilities

**Personen, die in Migranten ... ein Problem sehen  
(Vorurteile und diffuse Ängste), haben eine höhere  
Kriminalitätsfurcht als andere**

# Kriminalpräventive Zielgruppenanalyse

## Lebensstilgruppen

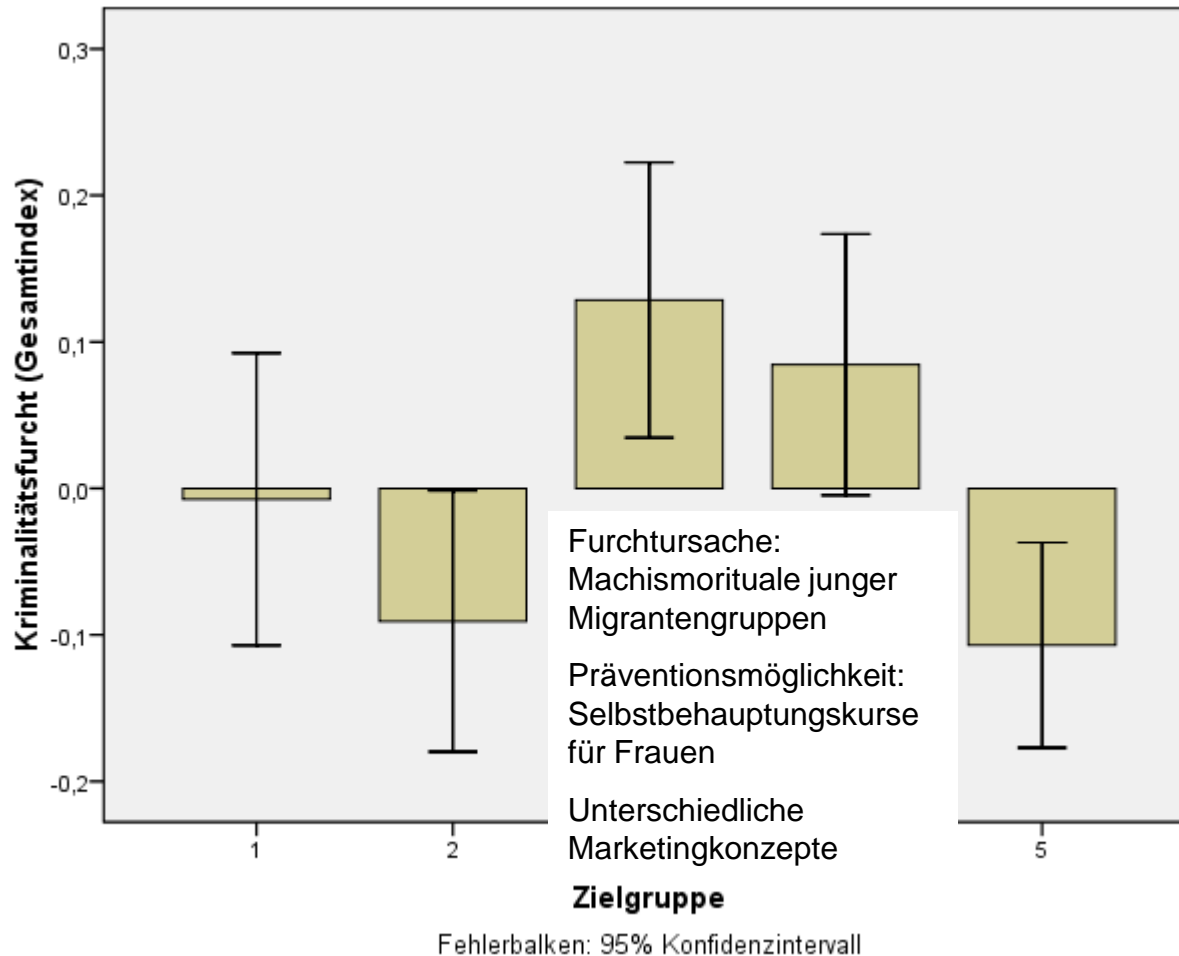
- Idealistische Seniorinnen und Senioren (18 Prozent).
- Antibürgerliche junge Männer (12 Prozent)
- Leistungsorientierte, idealistische, aktive Frauen mittleren Alters (23 Prozent)
- Antibürgerliche junge Frauen (21 Prozent)
- Leistungsorientierte, aktive Männer mittleren Alters (26 Prozent).

- Ablehnung von beruflicher Leistung
- Unstrukturierte Freizeit
- Ziellose Lebensführung
- Ablehnung von Idealismus
- Jung
- Nur Frauen

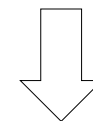
- Leistungsorientierte Berufspraxis
- Strukturierte Freizeit
- Geordnete zielorientierte Lebensführung
- Idealismus
- Mittleres Alter
- Nur Frauen

# Die kriminalpräventive Zielgruppenanalyse

## Unterschiede in der Kriminalitätsfurcht



1. Idealistische Seniorinnen und Senioren
2. Antibürgerliche junge Männer
3. Leistungsorientierte, idealistische, aktive Frauen mittleren Alters
4. Antibürgerliche junge Frauen
5. Leistungsorientierte, aktive Männer mittleren Alters

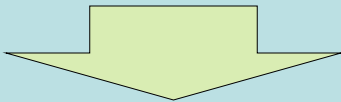


Konzentration auf  
Zielgruppen;  
Entwicklung von  
Marketingkonzepten

# Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung in Sinsheim



- Lokale Konzentration von Prävention
- Konzentration auf quantitativ und qualitativ bedeutsame Incivilities
- Konzentration auf Zielgruppen
- Marketingkonzept



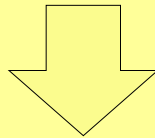
- Effizienter Einsatz von Ressourcen
- Ursachenorientierte Prävention

# Fazit: HAKUS und Evaluationen

1. Die Kriminalitätsfurcht und die Kriminalitätsbelastung im RNK haben abgenommen
2. In vergleichbaren Regionen haben die Kriminalitätsfurcht und die Kriminalitätsbelastung zugenommen oder sind gleich geblieben
3. Gründe für den Erfolg:
  - Vernetzung der Aktivitäten auf mehreren Ebenen → Synergieeffekte
  - Kriminalprävention war gezielt auf Ursachen abgestimmt
  - Optimierter Einsatz von Ressourcen durch Audit-Instrument

→ Regionale und soziale Konzentration

→ Ausrichtung kriminalpräventive Angebote auf Zielgruppen



HAKUS hat zu einer Verbesserung der Sicherheitslage geführt

**HAKUS – ein Weg zur  
sicheren Stadt ?**

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**